

Einleitung

in die

PSYCHOLOGIE

nach

kritischer Methode.

Von

Paul Natorp.



Freiburg i. B. 1888.

Akademische Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr
(Paul Siebeck).

Druck von C. A. Wagner in Freiburg i. B.

Inhaltsübersicht.

	Seite
§ 1. Die Aufgabe	1
I. Das Object der Psychologie.	
§ 2. Begriff der Psychologie nach ARISTOTELES	3
§ 3. Begriff der Psychologie bei den Neuereu. Das Problem des Bewusstseins	7
§ 4. Begriff des Bewusstseins. Die Bewusstheit	11
§ 5. Bewusstsein als Inhalt und als Thätigkeit	15
§ 6. Verbindung der Inhalte im jeweiligen Bewusstsein als Object der Psychologie	23
§ 7. Bewusstsein als Energie. Bedeutung der Zeitform	31
II. Die Methode der Psychologie.	
§ 8. Das Verfahren der Psychologie verschieden von allem Verfahren objectivirender Wissenschaft	43
§ 9. Correlativität von Bewusstsein und Gegenstand; Historisches	51
§ 10. Ursachliche Erklärung der Bewusstseinserscheinungen allein auf der objectiven Seite möglich. Idee einer naturwissenschaftlichen Psychologie	62
§ 11. Monismus der Erfahrung; Dualismus der Erkenntnisbedingungen	73
§ 12. Möglichkeit einer Erklärung des Physischen aus dem Psychischen. Vermeinte „Grenze“ des Naturerkennens	75
§ 13. Reconstruction der Subjectivität als eigenthümliche Aufgabe der Psychologie	88
§ 14. Objective und subjective Begründung der Erkenntnis. Wahrheit und Schein des Idealismus	103
§ 15. Wechselbeziehung von Psychologie und Erkenntnisstheorie. KANT	119

§ 1.

Psychologie bedarf zur Sicherung ihrer Grundlagen einer Voruntersuchung über ihren Gegenstand und ihre Methodc.

1. Es mag wohl in jeder Wissenschaft vorkommen, dass nicht bloss die befriedigende Lösung gewisser Probleme, sondern die Probleme selbst lange Zeit verborgen blieben, wenigstens nicht deutlich erkannt und bestimmt formulirt wurden. Doch scheint dabei immer feststehen zu müssen, welches das fundamentale Problem sei, das durch die Gesamtarbeit der Wissenschaft gelöst werden soll; denn sonst würde dieselbe überhaupt ziellos sein, und entweder gar nichts oder wenigstens nichts, das man suchte, dabei gefunden werden.

Hingegen scheint Psychologie bisher nicht einmal ihres Grundproblems sich fest versichert zu haben; daher es nicht verwundern darf, wenn man auch über den Sinn und Werth ihrer Ergebnisse sich nicht vereinigen kann. Daher ist es nothwendig, bevor man an die Lösung ihrer besonderen Probleme herantritt, zu allererst sie selbst als Problem vorzunehmen, und zu prüfen, erstlich, was Psychologie will und vernünftigerweise wollen kann; zweitens, wie das, was sie will, auf methodische Weise zu erreichen ist.

Wir bezeichnen diese Aufgabe als die einer „Einleitung“ in die Psychologie, um anzudeuten, dass wir jetzt nicht Psychologie treiben, sondern einen Weg eröffnen wollen, auf welchem zur Psychologie überhaupt erst zu gelangen sei. Diesen Weg der Forschung aber, diese „Methode“ zeichnen wir aus durch das Beiwort „kritisch“; wir erklären damit als unsere Ueberzeugung: dass es einen anderen Weg, über Recht und Unrecht einer ganzen versuchten Wissenschaft zu entscheiden, nicht gibt, als den von KANT gewiesenen, der